

Was braucht gute soziale Arbeit?



1_2024

mesting

Mitgliederjournal der AWO in Sachsen

Wissenswertes

Zahlen und Fakten der AWO

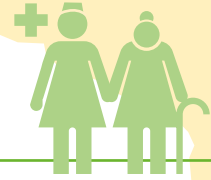
312 Einrichtungen im Bereich Kinder- und Jugendhilfe

- Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege: **206**
- offene Angebote für Kinder und Jugendliche: **21**
- Jugendsozialarbeit: **5**
- Familienbildung und Familienzentren: **4**
- Erziehungs- und Familienberatung: **17**
- Sozialpädagogische Familienhilfen: **7**
- teil- und vollstationäre Hilfen zur Erziehung: **27**
- Angebote für straffällig gewordene Jugendliche: **4**
- Schulsozialarbeit, Schulbegleitung: **21**



110 Einrichtungen in der Altenpflege

- vollstationäre Altenpflege: **50**
- teilstationäre Altenpflege: **12**
- Kurzzeitpflege: **11**
- ambulante Pflege: **37**



67 Einrichtungen der Sozialen Dienste und Beratung

- Schwangerschafts(-konflikt-)beratung und Pränataldiagnostik: **14**
- Eltern-Kind-Kurberatung: **11**
- Schuldnerberatung (mit Neben- und Außenstellen): **24**
- Schuldnerberatung Jugendvollzugsanstalt: **2**
- Wohnungsnotfallhilfe: **14**
- ambulante Pflege: **37**



70 Angebote zur Teilhabe und Inklusion

- gemeinschaftliche Wohnangebote inkl. Außenwohngruppen: **32**
- Wohnpflgeheime: **4**
- Ambulant betreutes Wohnen (Träger): **7**
- Förder- und Betreuungsbereiche: **9**
- Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (Betriebsstätten): **8**
- Inklusionsunternehmen: **3**
- Integrationsfachdienst: **1**
- Wohnheime für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen: **2**
- Interdisziplinäre Frühförderstelle: **1**
- Suchtberatungs- und Behandlungsstellen: **2**
- Fachklinik für Drogenrehabilitation: **1**



65 Migrationsberatungsstellen und Einrichtungen

- Migrationsberatung für Erwachsene, MBE: **9**
- Jugendmigrationsdienste, JMD: **5**
- Schulsozialarbeit, RespectCoach: **4**
- Flüchtlingssozialarbeit in den Kommunen, FSA: **8**
- Asylverfahrensberatung, AVB: **1**
- Beratung zur Integration in den Arbeitsmarkt, Arbeitsmarktmentoren, AMM: **1**
- Gemeinschaftsunterkünfte für Familien und erwachsene Flüchtlinge: **15**
- Einrichtungen dezentrale Unterkünfte: **4**
- Vorläufige Inobhutnahme für unbegleitete ausländische Kinder und Jugendliche (UMA): **7**
- Betreute Wohnformen für unbegleitete ausländische Kinder und Jugendliche (UMA): **7**



Wir sind online



www.awo-sachsen.de

[awosachsen](https://www.facebook.com/awosachsen)

[awosachsen](https://www.instagram.com/awosachsen)

Die AWO in Sachsen unterhält insgesamt **706 Einrichtungen und Dienste.**

5 879 Mitglieder
14 392 Mitarbeitende
1 640 ehrenamtlich Engagierte
197 Städte und Gemeinden mit AWO-Einrichtungen

Thema: Was braucht gute soziale Arbeit?

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe AWO-Freundinnen und AWO-Freunde,

»meeting«
 steht für **mitarbeiten**, **eingreifen**,
entscheiden, **teilhaben**, **integrieren**,
nachdenken und **gestalten**.
Machen Sie mit!

das Jahr 2024 ist ein Jahr der Weichenstellungen: Mit den Kommunal- und Europawahlen im Juni und den Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen wird sich entscheiden, in welche Richtung sich unser Land und unsere Gesellschaft zukünftig bewegt. Die wichtigen Proteste und Demonstrationen der vergangenen Monate für eine solidarische Gemeinschaft und Menschlichkeit haben gezeigt: Die Mehrheit der Menschen in Deutschland steht geschlossen hinter den Werten unserer demokratischen Grundordnung. Das gibt uns Zuversicht und Kraft für die kommenden Monate.

Die soziale Arbeit von Wohlfahrtsverbänden ist eine zentrale Säule für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Als AWO sind wir für alle Menschen da, die unsere Hilfe benötigen – ob jung, ob alt, egal welcher Herkunft, Religion oder welchen Geschlechts. Das ist eine herausfordernde Aufgabe, denn viele Menschen in unserem Land benötigen Unterstützung. Unsere Mitarbeitenden in ganz Sachsen widmen sich dieser Arbeit mit Herzblut, brauchen dafür aber verlässliche Strukturen und gute Rahmenbedingungen. Wie diese aussehen können, was bereits gut funktioniert und wohin die soziale Reise in Sachsen gehen könnte – diesen Themen widmet sich die aktuelle Ausgabe unserer meeting. So stellen wir unter anderem unsere wichtigsten Positionen zur Landtagswahl vor, porträtieren innovative Einrichtungen der AWO und kommen im Leitinterview mit unserer stellvertretenden Vorsitzenden Simone Lang zur sozialen Politik in Sachsen ins Gespräch.

Ein herzliches Dankeschön an alle Verantwortlichen in Leitungsfunktionen, Mitarbeiter:innen, Ehrenamtlichen und Mitgliedern in Sachsen, die sich täglich für soziale Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit einsetzen und in unseren Einrichtungen, im Privaten und auf der Straße für unsere Werte einstehen!

Viel Freude bei unserer neuen Ausgabe und auf ein solidarisches Miteinander,




Ihre
 Margit Wehnert
 Landesvorsitzende




Ihr David Eckardt
 Landesgeschäftsführer

Inhalt

4 Leitartikel

Wohin geht die politische Reise in Sachsen?

6 Hintergrund

Die AWO-Positionen zur Landtagswahl in Sachsen 2024

10 Portrait

»Ich kann mir keinen spannenderen Job vorstellen«

11 Fachbereiche

Neue Wege bei Sozialer Arbeit

Wie können wir als AWO unsere Demokratie stärken?

14 Gliederungen

Aktuelles aus den Gliederungen

16 Verbandsnews

Aktuelles aus dem Landesverband

18 Unterhaltung

Rezept

Cartoon

Rätsel

Wohin geht die politische Reise in Sachsen?

Interview mit Simone Lang, stellvertretende AWO-Landesvorsitzende und Mitglied des Sächsischen Landtags, SPD

Liebe Frau Lang, mal eine ganz ketzerische Frage zum Einstieg: Wozu braucht es überhaupt Demokratie und warum lohnt es sich, für diese einzustehen?

Ich denke, dass Demokratie ein hohes Gut in einer zivilisierten Gesellschaft ist, um Meinungen und unterschiedliche Perspektiven austauschen zu können. Es geht um den Schutz individueller Rechte und dass sich jeder und jede in demokratische Entscheidungen einbringen darf und am Ende ein Kompromiss gefunden wird. Diesen Prozess beschreibt Demokratie und ist notwendig, wenn Menschen miteinander agieren. Durch Mitbestimmung wird der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt. Meinungsfreiheit – in alle Richtungen – zu haben, ist etwas, dass Demokratie gut beschreibt.

»Die Menschen sind bereit, den Diskurs zuzulassen, wenn er auf Augenhöhe stattfindet.«

Im September findet die Landtagswahl in Sachsen statt. Die aktuellen Wahlprognosen sind besorgniserregend, eine vom sächsischen Verfassungsschutz als rechtsextremistisch eingestufte Partei führt die Umfragewerte an. Was können Wohlfahrtsverbände wie die AWO dazu beitragen, diesen Tendenzen entgegenzuwirken, und wie kann es uns gelingen, die Zivilgesellschaft dabei mitzunehmen?

Das Allerwichtigste ist Bildung. Wir erleben ganz oft, dass Menschen nicht ausreichend informiert sind. Auch weil viele Dinge sehr komplex sind und es keine einfachen Antworten auf die Probleme gibt – womit allerdings so manche werben. Und es ist unsere Aufgabe als AWO zu

erklären und Sachverhalte einfach darzustellen. Leichte Sprache ist da ein wichtiges Thema. Die Förderung von Integrationsprojekten muss mehr in die Öffentlichkeit gestellt und erklärt werden, warum diese gebraucht werden. Die Menschen sehen, dass viel Geld in Flüchtlings- und Integrationsprojekte gesteckt wird, aber für was das sinnvoll ist – z. B., dass wir in 20 Jahren tatsächlich genügend qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung haben – muss dargestellt werden. Und man muss den Diskurs zulassen und dazu sind die Menschen bereit, wenn er auf Augenhöhe stattfindet. Dadurch wird die Zivilgesellschaft gestärkt.

Immer mehr Menschen scheinen das Vertrauen in die aktuellen Regierungsparteien zu verlieren und fühlen sich von der Politik im Stich gelassen. Wie nehmen Sie in Ihrer politischen Arbeit die aktuelle Situation wahr?

Man kann die Unzufriedenheit durchaus spüren. Man muss aber differenzieren und vor allem nachfragen. Oft gibt es die Diskussionen um das Bürgergeld, wo falsche Informationen im Umlauf sind. So sind zwei Drittel der Bürgergeld-Empfänger:innen Kinder- und Jugendliche – und nicht etwa Migrant:innen. Wenn ich darüber aufkläre, kommt oft die Antwort: »Es ist doch eine Schande, dass wir in Deutschland so viel Armut haben und dann schickt ihr so viel Geld in die Ukraine.« Aber man darf nicht das eine gegen das andere ausspielen. Diesen Krieg hat nicht die Ukraine begonnen und humanitäre Hilfe ist unser oberstes Gebot. Und das Bürgergeld ist immer noch zu wenig – dass eine Mutter mit drei Kindern, die arbeiten geht, dieses beziehen muss, weil sie sich sonst nichts leisten kann, ist beschämend. Und an diesen Stellschrauben müssen wir drehen: bessere Löhne zahlen, Zugang zur kostenfreien Bildung, aber auch Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Wie kommen Sie mit den Bürger:innen ins Gespräch und wie können deren Anliegen in die sächsische Politik eingebracht werden?

Die Anlaufstellen für die Bürger:innen sind meine Bürgerbüros, wobei die Anliegen der Bürger:innen vollkommen unterschiedlich sind. Das kann Einzelhilfe z. B. bei Problemen mit der Rente oder Heizkosten sein, aber auch, dass die Leute einfach mit mir sprechen und ihr Herz ausschütten wollen. Es kommen immer mehr Bürger:innen, die mit Behörden unzufrieden sind, da reicht oftmals ein Anruf von unserer

Seite mit der entsprechenden Stelle, zu der die Leute vorher nicht durchgedrungen sind. Dazu kommt die Möglichkeit der Petition, die man sowohl über die Stadt wie auch über das Land einreichen kann.

Ein wichtiges Instrument zum Transport von Bürgeranliegen ist auch meine (H)Erzmensch-Tour, in der wir regelmäßig Institutionen und Einrichtungen besuchen, z. B. Freiwilligendienste, handwerkliche Betriebe und auch große Unternehmen.

Welche Problemlagen sehen Sie als stellvertretende Landesvorsitzende derzeit in den AWO-Einrichtungen im Besonderen? Was muss dringend auf die politische Agenda nach den Landtagswahlen?

Der Personalmangel treibt viele um, das werden wir aber als Land allein nicht lösen können. Wir versuchen das punktuell, z. B. war Petra Köpping in Brasilien und hat dort 40 Verträge mit Auszubildenden im Pflegebereich unterschrieben, was sich vielleicht nicht viel anhört, aber für manche Einrichtungen das rettende Personal sein kann. Im medizinischen Bereich haben wir einen 20-Punkte-Plan, der bis 2030 dafür sorgen soll, dass wir eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung haben.

Unsere Einrichtungen benötigen generelle Investitionen in die Zukunft. Die Herausforderung ist aber, dass wir gerade eine Schuldenbremse hier im Land haben und zudem die Rückzahlungen durch Corona – eine Milliarde Euro pro Jahr – irgendwo herkommen muss. Wir würden uns wünschen, dass wir an dieser Stelle nicht bei sozialen Projekten sparen. Und es braucht gut gestrickte Rahmenbedingungen für unsere Einrichtungen. Digitalisierung muss vereinfacht werden, z. B. bei digitalen Sprechstunden. Inwiefern könnte man da Partnerin sein, z. B. in den AWO-Pflegeeinrichtungen oder unseren Beratungsangeboten? Da spielen auch die langen Wege eine Rolle, gerade im ländlichen Raum. Da sehe ich die AWO ein Stück weit als Partnerin.

Wenn die aktuellen Wahlprognosen so eintreffen würden, was würde das für unsere AWO-Einrichtungen und die Soziale Arbeit bedeuten?

Das würde einen massiven Abbau unseres Angebots und der Trägerlandschaft in der Wohlfahrt bedeuten. Es würde dazu führen, dass wir weniger Wirtschaftsinvestitionen haben und gemachte Fortschritte abgebaut werden. Die Fragen Nachhaltigkeit und Ökologie

spielen eine Rolle, die an dieser Stelle vernachlässigt werden würden. Errungenschaften des 21. Jahrhunderts würden in Frage gestellt, wie z. B. die Rolle der Frau. Dafür müssten wir dann wieder hart kämpfen. Das wären riesige Rückschritte.

Und zum Schluss: Was braucht es für Sie ganz persönlich für ein zukunftsfähiges Sachsen?

Für mich braucht es eine ausgewogene Balance zwischen Meinung und Realität. Wir brauchen Menschen, die mitmachen und die gewillt sind zu sagen – auch wenn es mal Gegenwind gibt –, wir sind standhaft und es lohnt sich, für Dinge zu kämpfen. Ich wünsche mir, dass wir die Vielfalt, die wir haben, erhalten. Und ich wünsche mir, dass die engagierten Menschen wertgeschätzt werden und wissen, dass sie wichtig sind für die Gesellschaft und ihren Teil beitragen. Denn jeder braucht Wertschätzung in seinem privaten und beruflichen Umfeld. Manchmal sind es die kleinen Dinge, die glücklich machen.



Simone Lang in ihrem Bürgerbüro im erzgebirgischen Schwarzenberg, Foto: AWO Sachsen

.....

Die AWO-Positionen zur Landtagswahl in Sachsen 2024

Am 1. September 2024 findet in Sachsen die nächste Landtagswahl statt. Aus diesem Anlass hat die Arbeiterwohlfahrt Sachsen ein Positionspapier mit den wichtigsten Punkten für eine moderne und sozial gerechte Politik veröffentlicht. Eine Zusammenfassung möchten wir Ihnen auf den kommenden Seiten vorstellen.

Das vollständige Positionspapier können Sie auf unserer Homepage abrufen.



PFLEGE

Die Situation in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist seit vielen Jahren unübersehbar durch den Mangel an Pflege(-fach-)personen gekennzeichnet. Weder das politische Bemühen um die Steigerung der Attraktivität der Pflegeberufe noch die Gewinnung von Pflege(-fach-)personen aus dem Ausland haben den Mangel verhindern können. Zwar werden Pflegenden inzwischen erstmalig angemessen entlohnt, das führt aber zu einem zweiten Problem: Die Pflege in Pflegeeinrichtungen ist so teuer geworden, dass sie mit einem durchschnittlichen Renteneinkommen nicht bezahlt werden kann.

Eine spürbare Kostenentlastung ließe sich dadurch erreichen, in dem Menschen mit Pflegebedarf von den Investitionskosten freigestellt und diese aus Mitteln des Landeshaushaltes finanziert werden. Wirksam Abhilfe beim Personalmangel zu schaffen, darf Fragen nach der Gestaltung und Anpassung der Arbeitsbedingungen für Pflegenden nicht ausklammern, um sie im Beruf zu halten und die Pflege für potenziell Berufsrückkehrende wieder interessant zu machen.

TEILHABE UND INKLUSION

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist noch nicht abgeschlossen. Bereits jetzt wird deutlich, dass eine bedarfsgerechte Ausgestaltung von Teilhabeleistungen mit erheblichen Mehrkosten für die Träger der Eingliederungshilfe – Landkreise, kreisfreie Städte und Kommunaler Sozialverband Sachsen – verbunden sein wird. Um den gesetzlich geforderten Systemwechsel tatsächlich umzusetzen, sind die Kommunen auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wir fordern, dass der Freistaat Sachsen im Rahmen des Finanzausgleichs Entlastungen schafft und die Umsetzung des BTHG aktiv begleitet.

Schule in Sachsen muss sich stärker auf die Belange von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen einstellen. Unsere Forderung zur inklusiven Ausgestaltung des Bildungssystems in Sachsen umfasst auch die Hochschulbildung, die Berufsausbildung und Erwachsenenbildung (lebenslanges Lernen).

Barrierefreiheit ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben und auch ihren Beitrag zum allgemeinen Wohl und zur Vielfalt leisten können. Die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Gebäuden, Dienstleistungen und Produkten muss weiter verbessert werden.

SOZIALE DIENSTE UND BERATUNG



Zu wissen, wie es in einer schwierigen Lage weitergeht, entlastet den Einzelnen und die Gemeinschaft. Frühzeitige, ergebnisoffene und qualitativ gute Beratung sichert den sozialen Frieden und entlastet den Staat.

Deshalb fordert die AWO die Ausfinanzierung der Beratungsangebote ohne Eigenmittel-Eingabe durch die Träger. Des Weiteren müssen die Mittel für die Onlineberatung für alle Beratungsdienste ausgebaut werden. Wir müssen gut aufgestellt sein für die nachrückenden, digitalaffinen Generationen. Dafür muss der Erstkontakt niedrigschwellig

gestaltet und die Beratungsstellen mit Hardware, Software, Wartung und regelmäßiger Weiterbildung gut ausgestattet werden, insbesondere im ländlichen Raum, wo die Entfernungen zu den physischen Angeboten größer sind. Für die einzelnen Beratungsangebote gibt es u. a. folgende Forderungen:

- Wir setzen uns für einen gesetzlichen Rechtsanspruch auf Schuldnerberatung für alle ein.
- Es braucht mehr Mittel für den Präventionsbereich: Durch das Nichtstattfinden von Präventionsangeboten während der Corona-Pandemie herrscht ein enormer Rückstand des Wissens der Kinder und Jugendlichen.
- Wir streiten für das Recht auf selbstbestimmte Familienplanung inklusive kostenfreier Verhütungsmittel für Menschen mit geringem Einkommen und legalen Schwangerschaftsabbrüchen.
- Aktuell gibt es eine hohe Kurbedürftigkeit bei Eltern durch finanzielle Nöte und durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kinder, dadurch ergibt sich ein erhöhter Beratungsbedarf. Es benötigt mehr Ressourcen, um den Beratungsbedarf abzudecken.
- Wohnen darf kein Armutsrisiko sein – es ist ein Menschenrecht!

Damit jeder sein Menschenrecht auf eine angemessene, menschenwürdige und bezahlbare Wohnung einlösen kann, braucht es eine bedarfsgerechte Wohnraumversorgung für ALLE sowie die politische Entscheidung für ein funktionsfähiges System der Prävention von Wohnungsverlusten, v. a. durch bezahlbare Mieten und Nebenkosten.



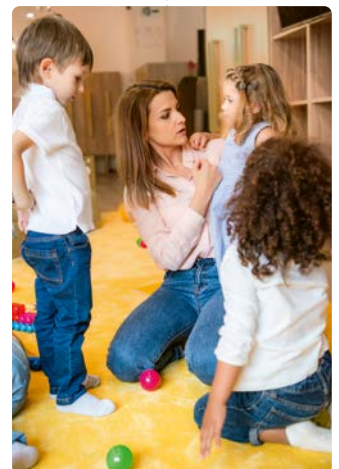
KINDER- UND JUGENDHILFE

Um die Qualität in Kindertageseinrichtungen zu verbessern, soll der Fachkraft-Kind-Schlüssel schrittweise erhöht werden. Zielsetzung ist es, dass der Schlüssel für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren 1:4 beträgt, für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren 1:10 und für Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren 1:16.

Es ist wichtig, Abwesenheitszeiten von Erzieher:innen wie Urlaub, Krankheit und Weiterbildung im Personalschlüssel zu berücksichtigen, um die Betreuungssituation verlässlicher zu gestalten. Zudem wird eine stufenweise Einberechnung von berufsbegleitenden Auszubildenden vorgeschlagen – aktuell werden Auszubildende voll in den Personalschlüssel einberechnet, ohne alle fachkraftbezogenen Aufgaben erledigen zu können.

Landesübergreifend sind in Sachsen sinkende Kinderzahlen festzustellen, was zu einem sinkenden Mittelansatz im Landshaushalt für den Landeszuschuss im Bereich Kindertageseinrichtungen führt. Wir fordern, dass die demografische Dividende für das pädagogische Plus im Bereich der Kindertageseinrichtungen erhalten bleibt.

Die Attraktivität der Kinder- und Jugendhilfe im ländlichen Raum Sachsens muss gesteigert werden, um die dortigen Hilfen und Angebote für Kinder und Jugendliche verlässlich zu verstetigen.



MIGRATION UND ARBEITSMARKTINTEGRATION

Bis zum Jahr 2030 wird es einen Mangel von 150 000 Arbeitskräften auf dem sächsischen Arbeitsmarkt geben. Der Einsatz internationaler Arbeitskräfte wird ein wichtiger Teil der Lösung sein. Zugleich leben hier bereits viele Menschen mit Migrationshintergrund, die in Schule, Aus- und Weiterbildung, in Studium und Arbeit integriert werden müssen.

Die AWO selbst und viele sächsische Regionen müssen sich anstrengen, Bleibeperspektiven zu entwickeln und umzusetzen. Hierbei sind besonders interkulturelle Kompetenzen in Verwaltungen, in Unternehmen, in den Sozialräumen zu stärken. Ein Baustein ist die auskömmliche und langfristige Finanzierung von integrativen Maßnahmen in den Sozialräumen, um eine Willkommens- und Bleibekultur zu entwickeln.

Integrationsarbeit ist dauerhaft und langfristig zu planen. Ein gutes Integrations- und Teilhabegesetz kann hierbei die Rahmenbedingungen vorgeben.



FREIWILLIGENDIENSTE

Im Bereich der Freiwilligendienste gibt es in Sachsen eine breit aufgestellte Trägerlandschaft mit einer etablierten, vielfältigen Angebotspalette für Menschen aller Altersgruppen und in unterschiedlichen Lebensphasen, die sich bürgerschaftlich engagieren möchten. Um diese Angebotsvielfalt zu erhalten und erweitern zu können, benötigt es auch in den kommenden Jahren eine kontinuierliche und verlässliche Förderung auf Bundes- und Landesebene.

So ist z. B. die Förderung des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) existenziell für Einrichtungen, die sich aufgrund

knapper eigener Haushaltsmittel ohne eine zusätzliche Landesförderung keinen Freiwilligendienst leisten könnten. Ohne diese Förderung gäbe es z. B. weit weniger Freiwilligendienste in Kitas, Horten, Schulen und Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendhilfe.

Ein wichtiges Anliegen der AWO Sachsen ist der Erhalt des sächsischen Landesprogramms Freiwilligendienst aller Generationen (FdaG) durch eine gesicherte finanzielle Förderung. Durch seine besondere Flexibilität ermöglicht der FdaG auch Menschen, sich im Rahmen eines Freiwilligendienstes gesellschaftlich zu engagieren, die aufgrund ihrer individuellen Lebenssituation z. B. keinen Bundesfreiwilligendienst leisten können.

DEMOKRATIE STÄRKEN

Obwohl wir gemeinsam mit einer Mehrheit der Bevölkerung für ein buntes und vielseitiges Sachsen eintreten, sind demokratiefeindliche und rechtspopulistische Stimmen immer lauter zu vernehmen. Dieser Tendenz muss entschieden entgegengewirkt werden. Der Kampf gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit braucht dafür verlässlich ausgestattete Strukturen. Dies muss sich in einer stabilen und langfristigen Finanzierung von Demokratieförderprojekten widerspiegeln. Zudem bedarf es Rechtssicherheit und Unterstützung für politisch engagierte Vereine, insbesondere in ländlichen Regionen, wo es oftmals an demokratiefördernden Angeboten mangelt.

Ausgrenzung und Nicht-Teilhabe bestimmter sozialer Gruppen muss vermieden werden – denn Ausgrenzung begünstigt immer demokratiefeindliche Tendenzen. Um soziale Teilhabe zu ermöglichen, müssen daher ökonomische Ungleichgewichte entschlossen angegangen werden. Gleiche Rechte für alle: Das muss in allen öffentlichen Ämtern und Positionen gelebte Praxis werden.



KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT



Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit sind für uns untrennbar miteinander verbunden. Auf der Bundeskonferenz 2021 wurde daher der Beschluss gefasst, für all unsere Einrichtungen und Dienste noch vor dem Jahr 2040 Klimaneutralität zu erreichen. Maßnahmen, dies zu erreichen, umfassen u. a., dass wir ab dem Jahr 2025 nur noch Strom aus 100 Prozent erneuerbarer Energie einsetzen und den Heizenergieverbrauch in unseren Einrichtungen reduzieren. Bei der Mobilität wollen wir unsere Fahrzeuge schrittweise auf emissionsarme bzw. emissionsfreie Antriebstechnologien umstellen. Ein weiterer, entscheidender Punkt betrifft die Planung von Neubauten, die sich an hohen energetischen Standards orientieren werden, was sowohl aus ökologischer wie langfristig aus wirtschaftlicher Sicht notwendig ist.

Diese Maßnahmen gehen für unsere Einrichtungen mit großen Herausforderungen einher. Dafür braucht es entsprechende Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit. Prinzipiell gilt: Aktivitäten zum Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind in der Regelfinanzierung Sozialer Arbeit bislang nicht berücksichtigt. Dies muss sich ändern, damit unsere Einrichtungen und Dienste sich den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit endlich kontinuierlich und umfassend widmen können.

»Ich kann mir keinen spannenderen Job vorstellen«

Der AWO Integrationsfachdienst in Dresden-Prohlis

Der Empfang von Stefanie Michael, der Einrichtungsleiterin des Integrationsfachdienst in Dresden-Prohlis, ist warmherzig. Sofort spürt man, dass hier Menschen mit Leidenschaft ihrer Arbeit nachgehen. Die meisten von ihnen sind seit vielen Jahren dabei und schätzen die abwechslungsreiche Arbeit, bei der man »jeden Tag etwas Neues dazu lernt.«

Der Integrationsfachdienst ist eine besondere Einrichtung der AWO. Auftraggeber:innen sind das Integrationsamt, die Agenturen für Arbeit, die Träger der Renten- und Unfallversicherung sowie die Kriegssopferfürsorge. Der Integrationsfachdienst hat den gesetzlichen Auftrag, Arbeitsplätze zu sichern und bei auftauchenden Schwierigkeiten, z. B. durch Langzeiterkrankungen am Arbeitsplatz, zu prüfen, wie der Erhalt der Arbeitsstelle gelingen kann. In manchen Fällen geht es auch darum, Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder in Ausbildung zu vermitteln. Zudem gibt es einen Fachdienst speziell für Menschen mit Hörbehinderung. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Erstellung von Gutachten. Somit bewegen sich die Mitarbeitenden in einem Spannungsfeld zwischen Sozialarbeit auf der einen und der Arbeit als Gutachter:innen für das Integrationsamt auf der anderen Seite. Diese beiden Aufgabenfelder klar voneinander zu trennen, ist herausfordernd, aber unabdingbar für die professionelle Arbeit.

Die Arbeit ist durch große Vielfalt geprägt, wie Frau Michael begeistert erzählt, da man mit dem ganzen Spektrum verschiedener Krankheitsbilder und Herausforderungen in Berührung kommt – psychische Erkrankungen wie Depressionen und Burnout, Krebserkrankungen, Diabetes, Hör- und Sehbehinderungen sowie andere körperliche

Stefanie Michael an ihrem Arbeitsplatz im AWO Integrationsfachdienst Dresden-Prohlis
Foto: AWO Sachsen



»Dass über Inklusion nicht nur gesprochen, sondern diese auch gelebt wird. Das ist das Allerwichtigste für unsere Arbeit.«

und geistige Behinderungen. Das setzt viel Wissen zu den verschiedenen Krankheiten, aber auch Fachwissen, z. B. im Arbeitsrecht, Rentenrecht und Schwerbehindertenrecht der Mitarbeitenden voraus.

Und das Schönste sind natürlich die Erfolge: »Wenn wir es schaffen, jemanden in den ersten Arbeitsmarkt oder als Quereinsteiger:innen in ein Beschäftigungsverhältnis zu integrieren, ist das eine tolle Bestätigung unserer Arbeit«, so Stefanie Michael. Auch die Vermittlung z. B. in einen Freiwilligendienst bei der AWO oder wenn es gelingt, jemanden trotz Schwierigkeiten in einem Arbeitsverhältnis zu halten oder Alternativen zu finden, zählen dazu.

Die Mitarbeiter:innen des Integrationsfachdienstes wünschen sich, dass sie diese wertvolle Arbeit in den kommenden Jahren so weiterführen können. »Wir sind gut aufgestellt«, erläutert Stefanie Michael. »Unsere zehn Fachberater:innen betreuen je rund 25 bis 30 Klient:innen und schreiben etwa drei Gutachten pro Monat – damit haben wir sehr gut zu tun.« Und was ist der ganz persönliche Wunsch von Stefanie Michael? »Dass über Inklusion nicht nur gesprochen, sondern diese auch gelebt wird. Das ist das Allerwichtigste für unsere Arbeit. Und da fehlt es mancherorts noch an Offenheit.« Das kann man dem Integrationsfachdienst ganz sicher nicht nachsagen – hier ist Inklusion gelebte Realität.

Neue Wege bei Sozialer Arbeit

Die innovativen Ansätze der Familienbüros »Mosaik« und »Satellit« der AWO Oberlausitz

Die Frage nach guter Sozialer Arbeit, folgt man dem Erziehungswissenschaftler und Sozialpädagogen Hans Thiersch, ist folgende: »Wie gelingt es, Menschen bei der Bewältigung ihres Lebens zu unterstützen, damit sie (wieder) Regisseure ihres eigenen Lebens werden – und wie gelingt es gut?«

Soziale Arbeit stellt sich für die konkrete Lebens- und Alltagsbewältigung der Menschen zur Verfügung, sie orientiert sich an der tatsächlichen Wahrnehmung und Einbeziehung der sozial-räumlichen Lebenswelt der Klient:innen. Somit stellt die ganzheitliche Alltagsorientierung ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Sozialen Arbeit dar.

In unseren Familienbüros »Mosaik« und »Satellit« ist dieser Kernaspekt der Sozialen Arbeit berücksichtigt worden und durch aktive Bürgerbeteiligung sowie regionale Netzwerkarbeit in die Situations- und Bedarfsanalysen der Konzeptionen eingeflossen. Es sollten handlungsfähige und flexible Konzepte erstellt werden, welche Gelegenheiten bieten, dem Alltag der Menschen zu begegnen und sich auf alle möglichen Themen einzustellen, die aus Sicht der Ratsuchenden von Bedeutung sind.

Durch die Entwicklung von niedrigschwelligen Beratungsangeboten mit Wegweiser-/Lotsenfunktion haben es die Familienbüros geschafft, Familien einen erleichterten Zugang zu sozialen Dienstleistungen und vielschichtigen Informationen zu ermöglichen. Mit dem Angebot der integrierten Beratungen verknüpfen die Familienbüros die realen Bedarfe der Menschen in ihrer Lebenswelt mit der Nutzung der Ressourcen im Gemeinwesen. So finden z. B. monatlich kostenfreie Rechtsberatungen statt. Dabei werden die verschiedenen Beratungskompetenzen gebündelt und eine Abstimmung komplexer Hilfemöglichkeiten kann erfolgen. Um der Wegweiser-/Lotsenfunktion gerecht zu werden, nutzen die Familienbüros die Koordinierungs- und Netzwerkarbeit. Ziel hierbei ist es, die Angebote verschiedener Institutionen, Vereine und Initiativen aufeinander abzustimmen, Schnittstellen zu finden und den Klient:innen ein breitgefächertes Informationsspektrum zur Verfügung zu stellen. Die so entstandenen Netzwerkstrukturen tragen nachhaltig zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur bei und decken Lücken in den Angebotslandschaften auf.

In den vergangenen Jahren konnten die Familienbüros als zentrale Anlaufstellen mit generationsübergreifenden Beratungs-, Begegnungs- und Bürgerbildungsangeboten mit hoher Nutzerfrequenz etabliert werden. Es ist durch die Einbindung lokaler Akteur:innen gelungen, erfolgreiche Netzwerkarbeit zu initiieren sowie eine gute Kommunikationsstruktur und Vertrauen aufzubauen. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/Görlitz wurde Praxisbegleitforschung durchgeführt und es entstand die Broschüre »Ein Familienbüro – nicht »Nice to

Beispiel einer systemischen Beratung im Familienbüro »Satellit«, Foto: AWO Oberlausitz



have«, sondern notwendig!«, eine Handlungsempfehlung zur Initiierung und Verstetigung eines intergenerativen Beratungs- und Bildungsangebotes. Bei der Kitapreisverleihung im Mai 2019 belegte das Familienbüro »Mosaik« den zweiten Platz in der Kategorie »Lokale Bündnisse«. Für die Zukunft wünschen sich die Leiterinnen der Familienbüros, Carina Schindler Meusel und Jana Günther, dass sich zur Erhaltung der »preisgekrönten« Projektidee nachhaltig Finanzierungsquellen finden lassen, um das Bestehen der beiden Familienbüros langfristig zu sichern.

Wie können wir als AWO unsere Demokratie stärken?

»Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt. [...] Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.« – Unsere Leitsätze geben die Richtung deut-

lich vor, und diesen müssen wir gerecht werden. Aber wie bildet sich das in unserer täglichen Arbeit ab? Wie nehmen wir unsere Mitarbeitenden mit auf unsere demokratische Reise und wie können wir für eine möglichst breite demokratische Mitwirkung in der Bevölkerung mobilisieren? Das möchten wir Ihnen gern auf den kommenden zwei Seiten näherbringen.

Der Blick nach innen

»Die AWO kann immer nur so stark sein wie die menschliche Haltung und soziale Gesinnung derjenigen, die mit uns und bei uns arbeiten, also in erster Linie der ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiter«, sagte Lotte Lemke – eine der prägenden Protagonistinnen unserer Arbeiterwohlfahrt – vor mehr als 60 Jahren treffend. Daher ist es ein zentrales Anliegen, unsere Werte und unser Selbstverständnis unseren Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen und Mitgliedern zu vermitteln und dafür zu sensibilisieren. Auf der Landeskonferenz der AWO Sachsen im März 2021 wurde dieses Vorhaben weiter untermauert: Dort wurde ein Antrag zur Demokratieförderung als Schwerpunktthema beschlossen. Demokratieförderung soll als Querschnittsaufgabe bei allem Handeln im Verband und Unternehmen mitgedacht werden. Das Anliegen wird durch die AG Demokratieförderung unterstützt, die regelmäßig tagt

und verschiedene Fragestellungen diskutiert, zum Beispiel: Wie können sich AWO-Gliederungen nachhaltig für soziale und demokratische Werte in den jeweiligen Sozialräumen einbringen und diese mitgestalten? Was bedeutet Demokratie im umgangssprachlichen Miteinander? Es geht um Beteiligungsprozesse, welche die AWO gleichermaßen gestalten und begleiten kann. Dies wird konkret in ehrenamtlichen Beteiligungsformaten wie Elternräten an den Kitas, in den Ortsvereinen und Kreisverbänden umgesetzt.

Ein wichtiges Instrument für die Kommunikation nach innen in den vergangenen Jahren ist unser Projekt »MitWirkung«, welches gemeinsam mit Einrichtungen der AWO in Sachsen den demokratischen und respektvollen Zusammenhalt inner- und außerhalb der Arbeiterwohlfahrt stärken möchte. Zentrale Fragestellungen sind dabei, wie wirksame Mittel für den Umgang mit diskriminierenden Haltungen entwickelt und aktiv die Beteiligung und

Teilhabe an demokratischen Prozessen gefördert werden könnten. Dafür wurden unter anderem verbandsinterne Ansprechpartner:innen ausgebildet. Ein Schwerpunkt des Projekts ist die Zusammenarbeit mit Gliederungen, bei der verschiedene Ansätze zur Stärkung demokratischer Werte zum Einsatz kommen. Dazu gehören demokratiefördernde Workshops für Menschen mit Behinderung, deren politische Mündigkeit gestärkt werden soll wie auch die Stärkung demokratischen Zusammenhalts, indem sich die AWO als soziale Akteurin in die Gesellschaft einbringt, Netzwerke aufbaut, den Raum zur Mitgestaltung bietet und den Menschen Zugang zu demokratischer Beteiligung schafft. Ziel ist es, stärker gegen menschenverachtende Stimmungen und Strömungen wirken zu können.

Menschen, die sich für ein Ehrenamt bei der AWO entscheiden, haben meist eine intrinsische Motivation, die eng mit unseren Werten zusammenhängt. Sie darin zu bestärken, für sie da zu sein und ihre Arbeit wertzuschätzen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Denn das Ehrenamt ist unerlässlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt – indem wir es stärken, stärken wir auch unsere Demokratie. Dafür führt der AWO Landesverband ebenso wie einzelne Gliederungen jedes Jahr Veranstaltungen zur Stärkung des Ehrenamts durch. In unserer AWO-internen Arbeitsgruppe Ehrenamt diskutieren wir regelmäßig, wie wir das Ehrenamt weiter stärken und die Menschen unterstützen können, die sich täglich in unseren Einrichtungen



Unser Landesjugendwerk beteiligt sich an einer Demo.

für Andere einsetzen. Mit der Broschüre »MitMachen – erfolgreich Engagement organisieren« wurde 2019 ein Leitfaden für unsere Einrichtungen und Gliederungen erarbeitet, um ehrenamtliches Arbeiten professionell zu unterstützen.

Der Blick nach außen

Wir setzen uns mit einem breiten Netzwerk an engagierten Mitstreiter:innen und Partner:innen für unsere Demokratie, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Vielfalt in der Gesellschaft ein. 2017 waren wir daher Gründungsmitglied im »Bündnis gegen Rassismus – für ein gerechtes und menschenwürdiges Sachsen«, in dem wir seitdem aktiv mitwirken. So wurden u. a. große Demos wie »unteilbar« 2019 in Dresden organisiert, an der über 40 000 Menschen teilnahmen und für Solidarität und gegen rechte Hetze auf die Straße gingen. Mit der Kampagne #100PROZENTMENSCH wurde das Thema Alltagsrassismus auf die Agenda gesetzt und für die Untastbarkeit der Menschenwürde geworben.

Zudem tritt die AWO als Partnerin der Kommunen und Landkreise für die Stärkung der demokratischen Institutionen ein. Dies kann niederschwellig vor Ort in den Einrichtungen geschehen, mit Hinweisen und Darstellungen, wie sich durch die konkrete Zusammenarbeit vor Ort das soziale Umfeld verändert und verbessert.

Vielfalt verbindet. Mit dem CSD Dresden arbeitet die AWO in Sachsen seit Jahren eng zusammen. Alljährlich

Der AWO-Stand auf dem CSD Straßenfest 2023



Im September 2022 kamen rund 150 Ehrenamtliche und ihre Familien auf dem Gelände der Energiefabrik Knappenrode zu einem bunten Familienfest zusammen.

zeigt sich die AWO beim CSD mit einem eigenen AWO-Truck auf der Demo und einem Stand auf dem Straßenfest, um gemeinsam für Vielfalt und Toleranz einzustehen – in diesem Jahr sogar als Schirmherrin. Auch bei anderen Veranstaltungen wie dem Dresdner Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« bekennt die AWO Flagge und zeigt gemeinsam mit vielen hundert weiteren Akteur:innen, wie gesellschaftliche Teilhabe in Sachsen gelebt wird.

Auch für das Landesjugendwerk spielen Demokratie und Wahlen natürlich eine große Rolle. Der Vorstand des Jugendwerkes befasst sich intensiv mit dem Thema »Wahlen« aus der Jugendperspektive. Je nach Herkunft und sozialem Umfeld werden junge Menschen sehr unterschiedlich auf die Möglichkeit, ihre Stimme geltend zu machen, befähigt. Im Juni 2024 stehen bereits die Kommunal- und Europawahlen an, bei denen eine geringe Wahlbeteiligung zu befürchten ist. Dabei werden gerade bei den Kommunalwahlen Themen aufgeworfen, die für die Jugendlichen vor Ort bedeutend sind, wie beispielsweise: Wer wird über die Förderung und Finanzierung ihrer Jugendclubs mitentscheiden und sich für den lokalen Sportverein einsetzen? 2024 kommt die Besonderheit hinzu, dass erstmals Jugendliche ab 16 Jahre bei der Europawahl wählen dürfen. Das Landesjugendwerk klärt zum Thema Wahlen mit Hilfe von Social Media und Printmaterialien auf und stellt entsprechendes Material zur Verfügung.



Ein reger Austausch und viele Gäste bei »Dresden is(s)t bunt« im September 2023

Fazit

Demokratiearbeit ist eine Querschnittsaufgabe. Mit dem Blick nach innen und außen versuchen wir als AWO Sachsen unseren Leitsätzen und Werten gerecht zu werden und stehen in unserer täglichen Arbeit für Solidarität und eine pluralistische Gesellschaft ein.

Aktuelles aus den Gliederungen

Wechsel an der Spitze der AWO Dresden

Die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Dresden der Arbeiterwohlfahrt hat am 30. Januar wichtige Weichen gestellt. Der Historiker Martin Chidiac (61) übernimmt ab sofort den Vorsitz des Kreisverbandes, während der langjährige Vorsitzende René Vits (75) nach 16 Jahren nicht erneut kandidierte.

Die sächsische Landesvorsitzende der AWO, Margit Weihnert, würdigte in bewegenden Worten das Engagement von René Vits für den Verband und die betreuten Menschen. Der neue Vorsitzende Martin Chidiac erklärte, dass bewährte Projekte fortgesetzt werden und die AWO Dresden alle Möglichkeiten nutzen wird, um die Demokratie zu verteidigen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.



Der neue stellvertretende Vorsitzende René Vits begrüßt zwei neue Mitglieder des Kreisverband Dresden. Foto: AWO Dresden



Alexander Ladwig (li.) nimmt den Schlüssel von Karsten Wilhelm entgegen (re.). Foto: Beate Kindt-Matuschek

Geschäftsführerwechsel bei der AWO Erzgebirge gGmbH

Nach fast 13-jähriger erfolgreicher Geschäftsführertätigkeit für die AWO Erzgebirge gGmbH hat sich Herr Karsten Wilhelm für eine berufliche Veränderung entschieden und widmet sich fortan neuen Aufgaben bei der Diakonie Erzgebirge. Wir bedanken uns für die jahrelange wertvolle und gute Zusammenarbeit und wünschen Herrn Wilhelm alles Gute für seinen weiteren beruflichen und persönlichen Weg!

Mit Beginn 1. März 2024 dürfen wir Herrn Alexander Ladwig als neuen Geschäftsführer der AWO Erzgebirge gGmbH sowie als Geschäftsführer des AWO Kreisverbandes Aue/Schwarzenberg e. V. begrüßen. Alexander Ladwig kommt aus der Wirtschaft und engagiert sich schon seit Jahren ehrenamtlich im sozialen Bereich, nun gestaltet er hauptamtlich die Geschäfte bei der AWO Erzgebirge gGmbH.

Herzlich willkommen im Team! Wir wünschen einen erfolgreichen Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Neues Maskottchen der AWO Leipziger Land

Das Eichhörnchen Wally ist da! Sie wurde in Zusammenarbeit von der Illustratorin Katja Schiller und des Kreisverbandes AWO Leipziger Land entwickelt. Dazu Kerstin Barth von der Öffentlichkeitsarbeit des Kreisverbandes: »Wally soll unserer AWO eine Stimme verleihen und das auf eine liebevolle und leicht vorwitzige Art. Sie ist ein aufgeschlossenes, flinkes und wissbegieriges Eichhörnchen und dabei hilfsbereit, freundlich und geraderaus.«



Foto: Katja Schiller / Illustratorin



Foto: AWO Vogtland

Das Modellprojekt INGA Pflege der AWO Vogtland

Wir brauchen Pflegefachkräfte! Die AWO Vogtland ist in dieser Hinsicht neue Wege gegangen und hat sich dem Modellprojekt »INGA Pflege« angeschlossen. Das Konzept INGA Pflege wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) von der Forschungs- und Transferstelle »Gesellschaftliche Integration und Migration (GIM)« an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) des Saarlands entwickelt und soll den Fachkräftemangel mit Hilfe ausländischer Pflegefachkräfte ausgleichen.

Im Oktober 2022 konnten die ersten acht philippinischen Fachkräfte im Alter von 30 bis 38 Jahren im Vogtland begrüßt werden – sie haben inzwischen alle Prüfungen mit guten bis sehr guten Ergebnissen abgeschlossen und sind in ihren Berufsalltag gestartet. Alle wollen gern in Deutschland bleiben. Nun konnten bereits acht weitere philippinische Fachkräfte im Vogtland begrüßt werden.

meeting DIGITAL

Liebe meeting-Leser:innen!

Sie möchten Ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten und die meeting zukünftig nur noch als digitale Ausgabe erhalten?

Dann schreiben Sie bis spätestens **31. Juli 2024** eine E-Mail an **meeting@awo-sachsen.de** mit dem Stichwort »meeting digital« unter Angabe

- Ihres vollständigen Namens,
- Ihres Kreisverbands,
- der E-Mail-Adresse, an welche die digitale meeting zukünftig gesendet werden soll.

Diese Entscheidung können Sie jederzeit ohne Angaben von Gründen unter selbiger E-Mail-Adresse widerrufen! Wenn Sie die meeting weiterhin als Printausgabe erhalten möchten, ist keine Aktivität von Ihrer Seite erforderlich!



Informationen zur Datenverarbeitung
im Rahmen der Bereitstellung von
»meeting digital« finden Sie auf unserer Homepage

Aktuelles aus dem Landesverband

Aktion »100 Boote – 100 Millionen Menschen«

Mit der Aktion »100 Boote – 100 Millionen Menschen« soll Solidarität bekundet werden – mit den mehr als 100 Millionen Menschen, die sich derzeit weltweit auf der Flucht befinden. Hauptorganisatorin dieser Aktion ist der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt im Bereich der Engagementförderung.

Für die Aktion wurden über 100 gefaltete XXL-Origami-Papierboote deutschlandweit unter anderem an verschiedene AWO-Einrichtungen und -verbände, Jugendwerke der AWO oder auch an Schulen verteilt. Die künstlerische Gestaltung der Boote findet vor Ort – in sogenannten Kreativhäfen – statt. Nach Fertigstellung werden die Boote zum diesjährigen Weltflüchtlingstag (20. Juni) in Berlin aufgebaut und können vor Ort ersteigert werden. Das Ziel ist es, ein politisches Zeichen für Solidarität mit den Geflüchteten zu setzen.

Die Aufstellung der Boote wird am **20. Juni 2024** in der Zeit von **10 bis 16 Uhr** im **Lustgarten Berlin** stattfinden.



Auftaktveranstaltung im Oktober 2023 auf dem Dresdner Neumarkt, Foto: AWO Sachsen



Auch wir machen mit!

Am Freitag, dem 20. Oktober 2023, fand die Auftaktveranstaltung der Aktion »100 Boote – 100 Millionen Menschen« in Dresden, auf dem Neumarkt vor der Frauenkirche, statt. Dabei wurde dem Landesjugendwerk der AWO Sachsen und dem Stützpunkt Ukraine e. V. gemeinsam mit dem Verein »Neue Nachbarn e. V.« aus Bischofswerda jeweils ein fünf Meter langes gefaltetes Papierboot übergeben. In den beiden Kreativhäfen vor Ort erfolgte in den vergangenen Monaten dann die Gestaltung der Boote. Dabei konnte deren Ausgestaltung ganz individuell sein, da die Beweggründe für eine Flucht sehr unterschiedlich sind. Im Anschluss werden sie der Öffentlichkeit im Rahmen einer kleinen Ausstellung zugänglich gemacht.

Wir freuen uns, Teil dieser wichtigen Aktion sein zu dürfen, um gemeinsam mit vielen weiteren Engagierten ein Zeichen der Solidarität zu setzen.

Ihr Landesjugendwerk der AWO Sachsen ●

Weitere aktualisierte Infos zu der Aktion erhalten Sie unter:

 awo-sachsenanhalt.de/100Boote

 [awo_100_boote](https://www.instagram.com/awo_100_boote)

AWO übernimmt Liga-Vorsitz

2024 und 2025 wird der Vorsitz der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen (Liga) in den Händen der Arbeiterwohlfahrt Sachsen liegen. Dafür fand im Dezember 2023 eine symbolische Staffelstabübergabe vom DRK Sachsen an die AWO Sachsen statt.

Das kommende Jahr wird durch Landtags-, Europa- und Kommunalwahlen von großen Herausforderungen geprägt sein. Die Liga Sachsen wird dazu ihre Vorstellungen in die politische Debatte einbringen. Der Fokus wird dabei auf den Themen Zuwanderung, Freiwilligendienste und Ehrenamt sowie der Verbesserung in der Kinderbetreuung liegen. Dazu AWO Landesgeschäftsführer David Eckardt: »Die Arbeit der Liga wird in einem zunehmend rauer werden gesellschaftlichen Klima nicht einfacher werden. Wir verstehen unsere Rolle als gemeinnützige Akteurin darin, politische Prozesse mitzugestalten und zu unterstützen. Dabei setzen wir uns aktiv für die Stärkung der sozialen Arbeit und die Belange von Menschen in sozial schwierigen Situationen ein. Die Krisen unserer Zeit stellen unsere Demokratie auf eine harte Probe und insbesondere die kommende Landesregierung in Sachsen ist gefordert, adäquate Lösungen für die vielfältigen Problemlagen zu finden. Dabei möchten wir als Liga Sachsen mit Rat und Know-how zur Seite stehen.« ●



Der Vorsitzende des Vorstands des DRK Sachsen, Rüdiger Unger (Bildmitte), übergibt den Staffelstab an den neuen Liga-Vorsitzenden und Landesgeschäftsführer der AWO Sachsen, David Eckardt (rechts im Bild), und an Frank Schaffrath, stellvertretender AWO Landesgeschäftsführer, der die Liga-Geschäftsführung für die kommenden zwei Jahre übernehmen wird. Foto: DRK Sachsen



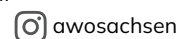
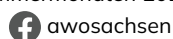
Demonstrationszug am 28. Januar 2024 in Hoyerswerda, Foto: AWO Lausitz

Wahlkampf und Demos 2024

In ganz Sachsen demonstrierten in den vergangenen Monaten die Menschen für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die AWO Sachsen und viele unserer Gliederungen beteiligten sich an den zahlreichen Aktionen. Damit wurde und wird bis zur Landtagswahl im September 2024 ein starkes Zeichen gesetzt: Wir sind mehr und wir werden nicht müde, für Menschenrechte und ein solidarisches Miteinander zu kämpfen!

Zur Landtagswahl hat die AWO Sachsen eine Kampagne entworfen, die unsere Werte und soziale Themen in den Mittelpunkt stellen wird. Wir möchten den Menschen zeigen, was wir in den vergangenen Jahren mit unserer Arbeit erreicht haben und warum es dafür verlässliche Strukturen braucht. Die wunderbare Visualisierung unserer Positionen zur Landtagswahl von Cathrin Kröll (siehe Rückseite) ist Teil der Kampagne. ●

Die Kampagne können Sie ab den Sommermonaten 2024 auf Facebook und Instagram verfolgen:



Politische Aktionen unserer Freiwilligendienste

Unsere Freiwilligendienste waren in den letzten Monaten aktiv politisch unterwegs. Unter anderem ging es auf eine politische Informationsfahrt nach Berlin mit einem Besuch bei der SPD-Abgeordneten Rasha Nasr, bei dem auch über die Rahmenbedingungen für die Freiwilligendienste diskutiert wurde. Denn der Sparhaushalt sah im Herbst 2023 erhebliche Kürzungen in den Freiwilligendiensten vor, viele Freiwilligenplätze waren dadurch gefährdet. Es wurde eine Petition zur Stärkung der Freiwilligendienste ins Leben gerufen, an der sich die AWO Sachsen aktiv beteiligte und bei der deutschlandweit mehr als 100 000 Unterschriften gesammelt wurden. Außerdem gab es unter der Beteiligung unserer Freiwilligendienste verschiedene Demos in Berlin unter den Mottos »Kürzt uns nicht weg« und »Stoppt den Sparhaushalt«. Mit Erfolg: Die geplanten Sparmaßnahmen für dieses Jahr wurden zurückgenommen. Nun gilt es dafür zu kämpfen, dass auch 2025 die Finanzierung der Freiwilligendienste ausreichend sichergestellt wird. ●

CSD 2024 am 1. Juni 2024 in Dresden

Auch 2024 wollen wir auf dem AWO-Truck wieder mit euch feiern und für Vielfalt und Toleranz auf die Straße gehen! Die Demonstration zum diesjährigen Christopher Street Day wird am Samstag, den 1. Juni, in Dresden stattfinden. Natürlich wird sich die AWO Sachsen auch in diesem Jahr an der Demonstration und dem Straßenfest beteiligen, welches 2024 für uns ein ganz besonderes ist: Als ODEUMS-Preisträgerin vom vergangenen Jahr übernehmen wir 2024 die Schirmherrschaft.

Start der Demo mit dem AWO-Truck und DJane Lara Liqueur ist 12 Uhr auf dem Dresdner Altmarkt. Dort findet ihr auch den Stand des Landesjugendwerks. ●

Der AWO-Truck auf dem CSD 2023 in Dresden, Foto: Anastasiia Skliar



Scannen für mehr Infos



Abschlussfeier des Projekts »jung.vielfältig.engagiert.« (PJE)

Im November 2023 fand in der Alten Mensa in Freiberg die Abschlussfeier des Projekts »jung.vielfältig.engagiert.« (PJE) der AWO Sachsen statt. Viele Menschen waren da, darunter engagierte Jugendliche, die im Laufe der letzten drei Jahre im Projekt mitgewirkt haben. In den Modellregionen Freiberg, Bautzen und Mittweida wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Jugendprojekte umgesetzt, in denen junges Engagement gefördert wurde und in denen junge Menschen unterschiedlichster Herkunft ihre eigenen Ideen in die Tat umsetzen konnten.

Auf der Feier gab es einen Rückblick auf das Projekt und einen Austausch über die vergangenen drei Jahre mit den Verantwortlichen für die Modellregionen Freiberg, Bautzen und Mittweida. Anschließend fand ein Konzert der Band »House of Flow« aus der Ukraine statt – es war ein Abend voller kreativer Energie! ●

Rezept

Regenbogen-Gemüsepfanne



Foto: iStock / fermate

Symbolisch für eine vielfältige Gesellschaft, in der alle Menschen ihre Einzigartigkeit einbringen, steht das Rezept dieser meeting-Ausgabe. Jedes Gemüse trägt mit seinem individuellen Geschmack etwas zu dieser Mahlzeit bei und zusammen schaffen sie ein harmonisches und köstliches Geschmackserlebnis.

Zutaten

- Verschiedenes, buntes Gemüse nach Wahl (z. B. Paprika, Zucchini, Karotten, Brokkoli, Mais, rote Zwiebeln)
- Olivenöl
- Knoblauch (optional)
- Salz und Pfeffer
- Gewürze nach Belieben (z. B. Paprikapulver, Kreuzkümmel, Kurkuma)

Zubereitung

Schneiden Sie das Gemüse in mundgerechte Stücke oder Streifen.

Erhitzen Sie etwas Olivenöl in einer Pfanne bei mittlerer Hitze. Nach Belieben gehackten Knoblauch hinzufügen und kurz mit anbraten.

Fügen Sie nun das vorbereitete Gemüse hinzu und braten Sie es unter gelegentlichem Rühren etwa 5 – 7 Minuten lang an, bis es leicht gebräunt und den gewünschten Gargrad erreicht hat.

Würzen Sie das Gemüse mit Salz, Pfeffer und den Gewürzen Ihrer Wahl. Sie können auch frische Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch oder Basilikum hinzufügen, um den Geschmack noch zu verfeinern.

Servieren Sie die Regenbogen-Gemüsepfanne als Beilage zu einer Vielzahl von Gerichten oder als Hauptgericht mit Couscous, Reis oder Brot.

Guten Appetit!



RÄTSEL

Kennen Sie sich aus in der sächsischen Politik? Dann dürften die folgenden fünf Fragen kein Problem für Sie darstellen.

1. Wie viele Sitze hat der Sächsische Landtag insgesamt?
2. Welche Farben hatte die Regierungskoalition in Sachsen in den Jahren 2004 bis 2009?
3. Welche Partei erhielt bei den letzten Landtagswahlen in Sachsen die drittmeisten Stimmen?
4. Wie viele Regierungsbezirke gibt es in Sachsen?
5. Wie viele Abgeordnete entsendet Sachsen in den Deutschen Bundestag?

Wissen Sie es?

Senden Sie Ihre Antworten bis zum 30. September 2024 an meeting@awo-sachsen.de und gewinnen Sie ein AWO-Überraschungset.

Lösung aus Heft 2_2023

Sie warten, bis die Fahrt auf dem Kinderkarussell vorbei ist. Wir gratulieren den Gewinner:innen!



FÜR EINE MODERNE & GERECHTE POLITIK

POSITIONEN DER AWO SACHSEN ZUR LANDTAGSWAHL 2024



PFLEGE

zu wenig Pflegepersonen
zu hohe Pflegekosten

Mitbestimmung
der Arbeitsbedingungen

Kostenentlastung
durch Finanzierung aus dem Landeshaushalt



KINDER- & JUGENDHILFE

Qualität in Kitas steigern durch Erhöhung **Fachkraft-Kind-Schlüssel**

Eltern brauchen eine **verlässliche** Betreuungssituation

Kinder- & Jugendhilfe auf dem Land **attraktiver** gestalten.

Qualitativ gute Beratung sichert sozialen Frieden und entlastet den Staat.



Ausfinanzierung der Beratungsangebote

Ausbau der Mittel für **Online-Beratung**

ein einfacher Erstkontakt

Weiterbildung

Hard- & Software

SOZIALE DIENSTE & BERATUNG



BTHG
Systemwechsel nur mit finanzieller Unterstützung möglich

Aktive **Begleitung** durch Freistadt

Finanzielle **Entlastung** schaffen

Schule
Fokus auf Belange von Kindern & Jugendlichen mit bes. Bedürfnissen

Barrierefreiheit
Auch bei Gebäuden

TEILHABE & INKLUSION



MIGRATION & ARBEITSMARKT-INTEGRATION

2030 minus 150.000 Arbeitskräfte

Einsatz **internationaler Fachkräfte** forcieren

Integrationsarbeit langfristig planen

Interkulturelle Kompetenzen stärken



Freiwilligen-Dienste

Angebotsvielfalt erhalten & erweitern

FdaG
Erhalt des Landesprogramms **Freiwilligendienst** aller Generationen durch finanz. Förderung



Buntes & vielseitiges Sachsen

Kampf gegen **Rassismus** & Menschenfeindlichkeit braucht Strukturen

GLEICHES RECHT FÜR ALLE!

DEMOKRATIE STÄRKEN

Finanzierung von Demokratieförderprojekten

Rechtssicherheit für politisch engagierte Vereine



Bis 2040 Klimaneutralität für alle AWO-Einrichtungen & -Dienste

Umfassende Themenbearbeitung möglich bei Integration in **Regelfinanzierung**

KLIMASCHUTZ & NACHHALTIGKEIT



IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen e.V., Devrientstraße 7, 01067 Dresden | Redaktion: Ulrike Novy | Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Regionalteile liegt die Verantwortung bei den jeweiligen Kreis- und Regionalverbänden. | Titelfoto: Catharina Feißt | Alle nicht gekennzeichneten Fotos: AWO Landesverband Sachsen e.V. | Redaktionsschluss: 24.4.2024 | Realisierung: Ö GRAFIK agentur für marketing und design | Druck: addprint AG, Bannewitz – Diese meeting wurde mit mineralölfreien Farben auf enviro® Recyclingpapier mit den Labels FSC® Recycled, EU Ecolabel, und Blauer Engel gedruckt, das aus 100 Prozent Altpapier hergestellt wurde. | Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die uns beim Erstellen des Heftes tatkräftig unterstützt haben!